

bekannt zu machen. Also gehet die Intention dieser Schrifft
auch dahin / allen meine Dienstwilligkeit zu praesentiren,
von welchen dieselbe möchte verlangt werden. Ich habe
vor/wo Gott will und ich lebe/täglich eine extra ordinaire
Stunde von 5. bis 6. daran zu wenden / daß ich in unser
Mutter Sprache denen / die meine Lehren hören und be-
obachten/eine geschickte/deutliche/ordentliche/aussführ-
liche/wol vorgestellte und wol klingende Schreib- und
Red- Art beybringe. Und weil einige hiezu dienliche Bü-
cher vorhanden / halte mich verbunden / auff daß wir desto
besser zum Zweck gelangen/solche zu recommendiren. Die-
se Bücher aber sind des hochberühmten und arbeitssamen
Herrn Weisen. Dessen politischer / erläuterter / gelehrter
Redner/courieuse Gedanken von Teutschen und sorgfälti-
gen Briefen/auch Versen/können mir viel Mühe in Bey-
bringung der Exempel/auch einiger Regeln ersparen. Worin
ich zu anderer Meynung Ursache haben möchte / werde
also beybringen / daß ich des ruhmwürdigen Mannes war-
haften Meriten nicht zu nahe rede. Denn das muß in der ge-
lehrten Republicque keiner dem andern verargen / wenn er
aus guten Gründen sich die Freyheit zu widersprechen nimt:
ob schon solche Freyheit/gestaltten Sachen nach/dann und
wann Saum und Gebiß verdienet. Ich werde aber solche
Ordnung halten / daß ich von Briefen und Erzehlungen
den Anfang mache / und dabey/wenn es Zeit / zeige/wie
Aristotelis Lehren von den Sitten und Gemüths Bewe-
gungen / welche in deutlichen Teutschen Exempeln ganz
vorgestelltet/zu sorgfältigen und geschickten Briefen über-
aus viel helfen. Die Lehren von mannichfaltiger Verän-
derung